

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Versprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsstellige Postzahl 50 Pf., außerhalb der Hauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelblatt und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 85

Mittwoch den 13. April 1921

87. Jahrgang

Die Gemeinde Elend hat die Eingliederung des Teiles des öffentlichen Fußweges Reiholdsbahn—Elend—Überndorf beantragt, der auf der Grenze zwischen den Flurstücken Nr. 88 und 89 a des Flurstücks für Elend (Besitzer: Funke und Wagner in Elend) liegt und zwar von der Dorfstraße in Elend, Flurstück Nr. 90, bis zum Aufstreifen auf die Flurgrenze mit Überndorf.

Als Erlaß für diesen ausfallenden Teil des Fußweges dienen der Fußweg entlang der Flurgrenze mit Überndorf nach dem Gäßchen von Elend zu und der Fußweg im nördlichen Teil des Ortes Elend.

Widerprüche gegen die beantragte Eingliederung sind binnen 3 Wochen, seit Erscheinen dieser Bekanntmachung, bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft anzumelden.

Dippoldiswalde, am 6. April 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

Unter den Klauenviehbesitzern des Gutsbesizers Otto Böttner in Altenberg ist die Maul- und Klauenruhr ausgebrochen.

Es werden erklärt als Sperrgebiete: Das verzeuhte Gebiet und die Gebiete des Gutsbesizers Bruno Clausnitzor und des Wirtschaftsbesizers Hermann Dittrich in Altenberg, als Beobachtungsgebiete: Die Stadtgemeinde Altenberg, als Schutzzone: Die Stadtgemeinde Gelsing und die Gemeinde Hirschsprung.

Für die Sperr- und Beobachtungsgebiete und Schutzzone gelten die Vorschriften in §§ 162—168 der Bundesratsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz (R.G.B. 1912 Seite 3). Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Ersuchen ist die Maul- und Klauenruhr unter den Klauenviehbesitzern des Gutsbesizers Max Wähle in Fürstentwalde, der Gutsbesizer Emil Grahl und Fritz Fleckig in Dittersdorf, der Gutsbesizer Reinhard Geißler, Hugo Zimmermann, Max Reichel und Paul Ehrlich in Reichsdorf, des Wirtschaftsbesizers Max Schmidt in Großdörs.

Die feinerzettel angeordneten Sperrmaßnahmen werden aufgehoben. Innerhalb des Bezirks herrscht noch die Maul- und Klauenruhr in Dippoldiswalde, Altenberg und Lungkoy. 490 C. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. April 1921.

## Derzeitiges und Sächsiges.

Am Sonntag Nachmittag veranstaltete der hiesige Jungfrauenverein auf Anregung des Landesverbandes für die weibliche Jugend eine Evangelisationsversammlung. Das Konfirmandengemisch war nicht gefüllt nicht bloß von Mitgliedern des Vereins, sondern auch von anderen jungen Mädchen und von Frauen. Und doch hätte man wünschen mögen, die ganze Veranstaltung wäre in größerem Rahmen und vor weiterer Delle Mäßigkeit gehalten worden; denn das Gebotene war ganz vorzüglich. Nach einleitender Ansprache des Herrn Superintendenten Michael, gemeinsamen Vortrag, Solopfer und Gebetsvortrag sprach Frau Kirchenrat Seidel aus Dresden über die Frage: „Habe ich nicht das Recht, mich auszuleben?“ Ob wohl mitten in der Arbeit an der Großstadtjugend stehend, sah sie doch ihre Ausführungen ganz den richtigen Verhältnissen an und verstand es meisterlich, ohne es zu überstreben, das Leben zu schildern wie es ist, das Leben eines jungen Menschenkindes mit seinem Sehnen nach Freude, nach Beschäftigung, nach Liebe, den Drang sich auszuleben mit seinen Gefahren mit seinen Verlockungen, mit seinen Enttäuschungen. Die Rednerin sprach ernst, oft tief ernst, predigte Herz und Gewissen, und doch war alles von einem Geiste der mütterlichen christlichen Liebe durchweht, der die Herzen gewinnen mußte. Voll aufrichtigen Dankes für diese Stunde innerer Erleuchtung gingen die Anwesenden auseinander in der Hoffnung, Frau Kirchenrat Seidel einmal wieder zu hören und zwar in großem Kreis von recht viel Mädchen und Frauen.

Am Montag Nachmittag hielt der Sozialverband in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde eine Versammlung in Ruppendorf bei Kollege Schneider ab, die aber trotz der Schwierigkeiten der Tagesordnung und des schönen Wetters, das zu einem Spaziergang nach dort einlud, nur wenig besucht war. Nach Berichten der Mitglieder der letzten Versammlung und Kenntnisnahme von einer Anmeldung (infolge Wegzuges vom Bezirk), nahm man Stellung zu der vom Bezirkstage beschlossenen Erhöhung der Beitragssteuer um 50 %. Infolge aller Vorstellungen und Gegenverschlüsse, die den Sozialverbänden bekanntlich seit geraumer Zeit überlassen, ist diese Erhöhung fast einhellig angenommen worden. Man bedauerte diesen Beschluß sehr bedauerlich und hielt sehr schwarz in die Zukunft. Vor allem bringe er eine bedauerliche Abwanderung von den Säulen, er bringe aber auch die Gefahr der Eisenhinterziehung und vor allem auch (was dem Bezirke allerdings gleich sein dürfte) nicht den Betrag, den der Bezirkstag für Zwecke des Wohlfühlens beschließen wollte. Man beachte in diesem Punkte vollkommene Einigkeit an die Kollegenschaft in Dresden Land, die sich in gleicher Zwangslage befindet und die Einberufung einer Protestversammlung. Der Preis für Bezugs Bier ist wieder erhöht worden. Die Brauereien begründen es mit der Preiserhöhung. Man schließt aber, daß auch die einheimischen Brauereien bald nachfolgen werden. In Zukunft soll der Preis für 1/10 Kalmbacher 1,75 M betragen, für Münchner Bier entsprechend mehr. Ein Beschluß zur Erhöhung des Simonaderpreises wurde nicht gefaßt. Bedacht protestiert wurde gegen die im Bezirkstag gefasste Beschlusse, daß die Sozialwirte, statt der 50 Pf. in erhebender Gewerbesteuer, eine Mark verlangen und dabei „ein gutes Geschäft machen“. Man will durch einen aufrichtigen Artikel der Bevölkerung bekannt geben, wie unbillig jene Behauptung gewesen sei, welche rüftigen Nebenausgaben von diesem Betrage nur zu einem kleinen Teil gedeckt würden. Als nächster Versammlungsort wurde Kleinersdorf gewählt.

Die Mittwoch-Abendstunden in der Superintendentenkirche sind diese Woche auf Donnerstag verlegt.

Einen schweren Unfall hat Herr Amtsdirektor Jahn erlitten. Durch Sturz hat er sich einen Schädelbruch und

Gehirnerschütterung zugezogen. Er hat zwar darnach noch die Marktmusik dirigiert, mußte sich dann aber zu Bett legen. Die Aufführung der „Victoria regia“ am heutigen Abend erleidet dadurch keine Abgabe. Herr Kurt Jahn wird seinen Bruder vertreten und hat in der gestrigen Hauptprobe bereits die musikalische Leitung gehabt.

Auf der Spitze des Wilsch erhub sich als Markstein eine Triangulationssäule. Sie war, wie alle diese Säulen, in den 60er Jahren errichtet worden und auf einem riesigen Fundament, einem Collier Sandsteinblock, aufgebaut. So schön sie für die Ewigkeit gebaut zu sein. In dem Basaltbruch zu ihren Füßen hatte man aber doch zu lebhaft Steine gebracht. Und wenn der Betrieb auf Ansuchen des Sächsig. Feinmattschges sehr auch eingestellt ist, war sie doch dem Abgang zu nahe gekommen, der Boden rutschte und die Säule drohte umzufallen, sodas sie vor einiger Zeit entfernt werden mußte. Bei ihrem Abbruch fand man in der Fundamentplatte in einer Rinne eine Glasröhre mit einer Urkunde. Der Frost hatte das Glas aber zersplittert, die Fruchtigkeit die Urkunde zerstört. Es waren nur noch wenige Worte auf dem Papier, das beim Angreifen zerfiel, zu lesen.

Reichsdorf. Durch lange Verhandlungen ist es gelungen, den Psychologen Dr. Eichen auch für unseren Ort zu einem Vortrage zu gewinnen. Mit seinen hochinteressanten Experimenten erklärt er die Riddle des anomalen Seelenlebens: Ahnungen — Gedankenübertragung — Telepathie Hypnose und Suggestion — Wille und Erfolg — der prinzipielle Einfluß — Höchstleistungen des menschlichen Gehirns. — Diese Vorträge fanden überall begeisterte Aufnahme in überfüllten Sälen.

Ripsdorf. Dem Gutsbesitzer dem Unteroffizier Arthur Berger, hier, wurde vom Erbkammeramt XII. A. R. die Dienstausrechnung 3. Klasse für 9 jährige Dienstzeit zugestellt. Aretsch. Der Gemeinderat beschloß mit 8 gegen 6 Stimmen, bei der Staatsregierung die Einklassung in Ortsklasse B zu beantragen.

Possendorf. Beim hiesigen Standesamt kamen im Monat März 13 Geburten (9 männliche, darunter 3 uneheliche, 4 weibliche), 7 Aufgebote, 7 Eheschließungen und 4 Sterbefälle zur Anmeldung.

Dresden. Im Gegensatz zu anderen Staaten, in denen die Auseinanderziehung über die Vermögensbestände mit den ehemaligen Herrscherhäusern zum Teil schon weit gefördert, zum Teil schon abgeklüßelt sind, sind bekanntlich in Sachsen die Auseinanderziehungen noch nicht über das Stadium von Verhandlungen hinaus gebrochen. Jetzt entwickelt Ministerialdirektor Dr. Hedrich in der Sächsischen Staatsregierung den Vorschlag, daß die Weiterzahlung der Jubiläum an den vormaligen König von Sachsen und der Appanage an den Kronprinzen, an die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, sowie an die Prinzessin Mathilde, mit dem 1. Dezember 1918 eingestellt worden war und bis auf den heutigen Tag eingestellt geblieben ist. In der Tat wird seit der Revolution (seit dem 1. Dezember 1918) — anders als in Preußen — in Sachsen kein Pfennig mehr an Jubiläumsgeldern und sonstigen Leistungen, wie sie früher in Art. 23 des Staatsvertrages vorgesehen waren (auf Grund des Hausgesetzes), an die Mitglieder der vormaligen königlichen Familie gezahlt. Eine Ausnahme hiervon macht lediglich die sogenannte Salubritätsrente an den Prinzen Johann Georg, die um deswillen von der Staatskasse an diesen weitergezahlt worden ist und auch weitergezahlt werden muß, weil es sich um einen reinen Privatvertragsanspruch gegen die Staatskasse handelt.

In Dresden, der Zentralstelle der Zigarettenindustrie werden voraussichtlich Dienstag nächst die vorgeschlagenen Arbeiter ausgezahlt werden, weil die hohen Forderungen der

Maschinenführer (sie verlangen eine wöchentliche Zulage von 75 Mark) eine Einigung bisher verhindert haben. Mit den übrigen Arbeitern haben sich die Unternehmer geeinigt. Allein die durch die Entente erzwungene Abschaffung des Marktes im Westen, die immer stärker werdende Konkurrenz und durch die von der erhöhten Steuer verurteilte Zunahme des Schmuggels macht die Unternehmerschaft völlig außer Stande, die Forderungen der Maschinenführer zu bewilligen. Sie war jedoch bereit, 50 Mark wöchentlich mehr zu zahlen. Entstanden ist dieser Konflikt dadurch, daß die Berliner Maschinenführer im Durchschnitt 200 bis 250 Mark wöchentlich mehr bekommen als die Dresdner, obwohl die Dresdner täglich 10 bis 12000 Zigaretten mehr liefern, als die Berliner. Allerdings sollen dort die Löhne bis zu 50 % abgebaut werden, weil eine Desorganisation eingegriffen ist, die beiden Teilen keinen Nutzen bringt. Dazu kommt, daß in Dresden meist Massenware hergestellt wird, in Berlin aber nur teure Zigaretten von 40 Pfennigen aufwärts. Es handelt sich nicht um einen Ausgleichskampf. — Hoffentlich kommt es noch rechtzeitig zu einer Verständigung zwischen den Beteiligten. Es wäre jedenfalls sehr zu bedauern, wenn wegen 600 Maschinenführern Zehntausende von Arbeiterinnen und Arbeitern ausgezahlt werden sollten. Auch in anderen Orten sind bereits Differenzen ausgebrochen, sodas die Gefahr besteht, daß die gesamte Zigarettenindustrie Deutschland ihre Betriebe schließt.

Tharandt. Der Gemeinderat lehnte das Verlangen der Gergelshaus in Döhlen, den Gaspreis von 1,15 auf 1,30 M zu erhöhen, ab.

Sangebrück und Stepan führen die Musikinstrumentensteuer ein. Der Bezirksausschuß genehmigte die betreffenden Nachträge zur Gemeindesteuerordnung aber nur auf Widerruf. Er hält die Steuer für kulturwidrig.

Pirna. Ende Mai d. J. findet hier der sächs. gewerbliche Genossenschaftstag statt.

Pirna. An der Fortbildungsschule wurde eine Schneiderinnenklasse und an der Gewerbeschule eine Fleischerklasse eingerichtet. — Durch die Rinderpestung der Amerikanischen Gesellschaft der Freunde wurden hier in der Zeit vom 10. 5. 20. bis 19. 3. 21. 264564 Porzonen erteilt.

Reichen. Der Bezirksausschuß sprach sich gegen Angliederung des Reichen Bezirkes oder von Teilen desselben an die Amtshauptmannschaften Dresden-L. oder Dresden-N. aus. In den vorliegenden Bezirksvertretungen war davon gesprochen worden.

Frankenberg. Beim hiesigen Stadtrat wurde eine Weidestelle für Veranstaltungen von Versammlungen, Vereinen, Vergnügen, Korzetten, Vorträgen usw. eingerichtet. Die Weidestelle bezweckt das Zusammenfallen mehrerer Veranstaltungen an einem Tage zu verhindern.

Sainichen. Unter zahlreichen Ehrungen aus dem Hause und dem ganzen sächsischen Lande feierte der Ehrenvorsitzende des hiesigen Turnvereins, Hermann Schütz, das Jubiläum seiner 60 jährigen Zugehörigkeit zur deutschen Turnbewegung.

Chemnitz. Ein schwerer Unfall ereignete sich Montag früh 8 Uhr in der Gießerei der Zimmermannwerke in der Emilienstraße in Chemnitz. Dort brach beim Transport einer Eisenlast der große 600 Zentner schwere Kran während der Drehung zusammen und begrub zwei Arbeiter unter sich, die nach ihr geringe Aufbaumaterialien nur als Beifahrer geborgen werden konnten. Die Verunglückten sind der 26 jährige Kranführer August Pöschel und der 60 jährige Beamte Oswald Kober.

Reichenh. Im Stadiverordneten-Kollegium fand der Antrag auf Abschaffung der Kaufmannsenschaftssteuer für Reichenh. und Stadiverordnete zur Beratung. Er wurde mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt.